

Liebe Leserin, lieber Leser!

Hat die klassische Musik heute noch Relevanz?, ist eine oft gestellte Frage. Gut, Musik hat einen positiven Effekt auf das Gedächtnis und die Sprachfähigkeit bei Kindern, sie fördert das Gehirn auf vielfältige Weise heraus und steigert die geistige Beweglichkeit, da sind sich die Wissenschaftler inzwischen einig. Kinder, die klassische Musik machen, lernen zudem Aufmerksamkeit und Disziplin, was alles zusammen in der Regel den Schulerfolg steigert. Doch ist in all diesen Argumenten, die so oft zur Begründung von schulischen Musikprojekten und der Sinnhaftigkeit des Musikunterrichts angeführt werden, die Musik immer ein Mittel zum Zweck, auf anderen Feldern besser zu werden.

Aber wie ist das mit der Musik vergangener Jahrhunderte an sich? Sind Bach und Beethoven, Brahms und Bartók wirklich noch „aktuell“? Haben sie uns noch so viel zu sagen, dass man die klassische Musikszene von Staats wegen fördern muss?

Hört man die Lebensgeschichte von James Rhodes, so muss man ganz klar sagen: Ja! Klassische Musik ist nicht nur ein angenehmer Zeitvertreib, sie ist auch ein Heilmittel. Es waren keine Pillen und keine Therapie, die den Engländer, der als Kind jahrelang missbraucht wurde, nach langem Martyrium aus der Psychiatrie holte – es war die klassische Musik. Allen voran die von Bach, die Rhodes, so schreibt er, „an einen Ort solcher Herrlichkeit versetzte, solcher Ergebung, Hoffnung, Schönheit, unendlichen Weite, dass es so war, als berühre man das Angesicht Gottes“.

Die Autobiografie von James Rhodes, die unsere Kolumnistin Elke Heidenreich ab Seite 12 vorstellt, zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass Musik nicht nur, auch da sind sich die Wissenschaftler einig, besonders tiefe und berührende Gefühle hervorruft,

den Körper regenerieren lassen und die Gesundheit stärken kann, sondern dass sie den Menschen auch aus einer existenziellen körperlichen Krise herausholen kann.

James Rhodes widmet inzwischen sein Leben ganz der klassischen Musik. Er ist Profi-Pianist geworden. Und er ist ein Mann mit einer Mission: ein junges Publikum für die Musik der alten Meister zu begeistern. In England gelingt ihm dies bereits in erstaunlichem Maße. Nun wird er auch in Deutschland zum ersten Mal live zu erleben sein. Rhodes' Erfolg hat einen simplen Grund: Er versteht diese Musik als lebenswichtig und vermittelt sie mit einer bezwingenden Überzeugungskraft in Worten und in seinem Spiel. Hier zeigt sich: Klassische Musik hat auch heute noch selbst jungen Leuten viel zu sagen. Man muss ihnen nur den richtigen Zugang öffnen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Arnt Cobbers

